

*Noch einmal heute Abend innehalten oder doch schon mit Gedanken beim morgigen Weihnachtsfest? Bei all dem, was Menschen die Festtage erleben, was erfreut oder auch schmerzt. Wir können uns verzetteln und verwechseln Wesentliches mit Nichtigem, wir planen genau wie das Fest verlaufen soll. Manche oberflächliche Sorge, manche Vorbereitung stößt uns eher ab als dass wir sie verstehen. Wir wundern uns, was Menschen am Fest wichtig ist. Doch mühen auch wir uns, schöne Tage zu erleben und erhoffen uns, sorgenfreie harmonische Stunden. Egal was Menschen unter dem Weihnachtsfest verstehen, für die meisten sollen es schöne, freudige Festtage sein, dafür wird einiges investiert: Geld, Zeit, Einkäufe, Überlegungen für gute Mahlzeiten, schön geschmückte Wohnungen uvm. Sie sorgen für sich und andere, dass alles gut wird. Sie wollen Freude, gute Gemeinschaft erleben, mal keine Probleme, keine Sorgen, keine Enttäuschungen, keine Verletzungen, keinen Ärger, keinen Streit. Zu schön, um wahr zu sein, doch diese Sehnsucht haben die allermeisten für Weihnachten, alle Jahre wieder. Und alle Jahre wieder erleben Menschen, dass es nicht immer gelingt. Umso dankbarer sind wir, wenn es so ist. Wir bemühen uns und doch werden unsere Hoffnungen, Wünsche, Erwartungen, Vorstellungen zunichte gemacht und unsere Pläne durchkreuzt. So erleben manche Weihnachtstage wie ihr Leben: verletzt, enttäuscht, traurig, weil geliebte Menschen verstorben; sie erleben, dass wir nicht alles in der Hand haben, manch gutes Vorhaben, manch guter Wunsch wird durchkreuzt, muss sich einer neuen Wirklichkeit anpassen. Doch bleibt die Sehnsucht nach gutem, geglücktem, geliebtem Leben. Auch wenn Wehmut, Erinnerungen an vergangene gute Zeiten, schöne Festtage schmerzen, leben müssen wir jetzt. Nicht verharren in einem Tunnelblick, leicht gesagt, schwer gelebt. Wir meinen es sei leicht offen zu sein für Neues, Ungewohntes, doch wissen wir nur zu gut, wie sehr wir Vertrautes, gute Traditionen, Gewohnheiten lieben und brauchen, sie geben Halt und Sicherheit, zeigen uns Beständigkeiten und Verlässlichkeiten, lassen uns leben; wir müssen nicht ständig alles neu denken, alles neu machen. Aber wenn wir uns an sie klammern, wenn sich nichts Neues mehr ereignen darf, wenn wir Änderungen und seien sie noch so winzig heftigst ablehnen und bekämpfen, erleben wir nicht, was das Leben, Gott und andere Menschen an echten Überraschungen für uns bereit halten, die unser Leben reich machen, die uns aufleben lassen, die uns beschenken. Auch wenn es schwerfällt, manch durchkreuzte Lebensplanung, manch durchkreuzte Vor-*

stellung wie es weitergeht, beschenkt uns überreich, nicht dass dadurch automatisch, sofort unser Leben unbedingt leichter und einfacher wird, aber wir erleben den Reichtum des Lebens, Gottes Gegenwart, uns begegnen gute, liebende Menschen. Mit alledem hätten wir so nicht gerechnet oder eben auch nicht mehr gerechnet. Ein unverhofftes Glück, eine plötzliche Wende, gute Begegnungen. „Gott hat sich stark gezeigt“ heißt übersetzt der Name Gabriel, der Engel, der der jungen Frau Maria eine beglückende Nachricht bringt. Was sie für unmöglich hält, ebenso wie später ihr Verlobter Josef, geschieht. Ihre Lebensplanung, ihre Vorstellung eines normalen Lebens als Paar wird durchkreuzt. Gott wendet sich ihnen zu. So sagt Gabriel: „Gott ist dir freundlich“. Was sie erfährt, klingt ungeheuerlich, was sie später mit Josef erlebt genauso ungeheuerlich. Ihrer beider Leben wird nicht leichter, sorgenfreier, aber beglückt und reich. Sie erfahren Gottes Nähe und Zuwendung. Sie sind die reich Beschenkten. Reich beschenkt durch Jesus, den sie erleben. Reich beschenkt durch Gottes Gegenwart. Reich beschenkt, dass sich Gott ihnen freundlich ist. Reich beschenkt mit einem Leben, dass sie leben lässt. Josef, Maria, die beiden jungen Leute, die gläubigen Menschen, die Gott vertrauen, die auf ihn hoffen, sie erfahren und erleben Gottes Freundlichkeit zu einem Zeitpunkt, wo sie es nicht erwartet haben und es kommt so anders als sie dachten, als sie planten. Wer sich diese Offenheit bewahrt und erhält, wer Ausschau hält nach Leben, nach Gottes Freundlichkeit für uns, der kann es erleben, dass Gott sich stark zeigt in unserem Leben, indem er uns unverhofft, unerwartet ein anderes neues Leben schenkt, Begegnungen, die uns reich machen und beglücken. Um solche Zuwendung Gottes, um solche Freundlichkeit wollen wir am Abend vor der Weihnacht bitten, für uns, für die, die uns viel bedeuten, für die, die auf gute Wendungen in ihrem Leben hoffen.